

Ausgabe 53 · Februar 2014

Unsere **VORWÄRTS**



Inhalt

Editorial	3	Mitglieder spenden an den Tierpark.	10
Vertretergespräche im Dezember	4	Bedeutung von Straßennamen	11
Vertreterwahl 2015	5	Der Mitgliedertreffpunkt ist umgezogen!	12
„Eine Meile bis Berlin“ – Fortsetzung	6	Informationsveranstaltung im Mitgliedertreffpunkt	12
Interview mit dem Vorstand.	7	Gut versorgt im Alter	13
Personelles – Vorstand wiederbestellt	7	Familiennachmittag im Naturkundemuseum.	14
VORWÄRTS kämpft für die Altglastonne	8	Herzlich willkommen!	15
Wo ist das? – Bilderrätsel	9	Nostalgiewohnung	16

Impressum

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A
10315 Berlin
Tel.: 030/52 29 41-0
Fax: 030/52 29 41-99
Internet: www.wg-vorwaerts.de
E-Mail: info@wg-vorwaerts.de

WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



BERLIN

**Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes**

Peter Müller

Realisierung

LAYON Werbedesign
& Kommunikation GmbH,
Immanuelkirchstr. 3/4, 10405 Berlin
www.layon.de

Textautoren

Erhard Bergt, Peter Müller, Mathias
Nordmann, Detlef Siedow, Tom
Wünsche, WBG Berlin

Fotos

"VORWÄRTS"-Archiv, Angelika
Füllgraf, LAYON, Museum für Natur-
kunde Berlin, Ingo Bartussek (fotolia),
Werner Krisch (Bundesarchiv)



Für diese Ausgabe haben wir als Titelbild ein Foto des frisch sanierten Wohnhauses Dolgenseestraße 43 ausgewählt.



Tom Wünsche und Detlef Siedow

Der Heilige St. Florian ...

■ **Berlin ist eine attraktive Stadt.** Nicht nur, dass immer mehr Touristen zu uns kommen und Theater, Ausstellungen, Cafés und Restaurants propervoll sind, auch die Nachfrage nach unseren Wohnungen ist erheblich.



Unser Neubau in der Robert-Uhrig-Straße ...

Es erreichen uns viele Anfragen zu Wohnungen. Mitglieder und Neuberliner bewerben sich und wir versuchen, diese Nachfragewünsche, so gut es geht, zu erfüllen. Das ist nicht immer einfach.

So entstehen automatisch Überlegungen, wie man diesen Bedarf zufriedenstellend befriedigen kann. Der Neubau ist eine naheliegende Lösung. Die Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG hat bereits in Friedrichsfelde einen Neubau errichtet, und wir werden auch weiter bauen. Andere Genossenschaften stehen uns da nicht nach. Über 1.000 Wohnungen sollen allein durch die 22 Genossenschaften der Berliner Wohnungsgenossenschaf-

ten errichtet werden. Das ist engagiert und mit einem hohen Investitionsaufwand verbunden. Problematisch ist allerdings die Situation, wenn man die Absicht zum Neubau hat, jedoch keine geeigneten Grundstücke findet.

In Berlin wird das Angebot an freien Flächen immer geringer. Umso toller ist dann die Gelegenheit, eine Fläche am Tempelhofer Feld zu bebauen. Eine mit 380 ha für innerstädtische Verhältnisse gigantische Fläche. Diese soll am Rand mit einer Bebauung entwickelt werden. Die vorliegenden Konzepte sehen die Erhaltung des Kerns des alten Flughafengeländes vor. Nur ca. 15 % des Tempelhofer Feldes sollen mit Wohnungen, Gewerbe- und Dienstleistungsobjekten wie z. B. der neuen Landesbibliothek an der Peripherie bebaut werden. Die Initiative „100% Tempelhofer Feld“ hat dagegen nun ein Volksbegehren erwirkt. Das Feld soll so erhalten bleiben, wie es ist.

Aus den ursprünglichen Entwicklungsvorschlägen hat sich nunmehr eine Diskussion entwickelt, an der wir alle im Rahmen eines Volksbegehrens teilhaben dürfen. Diese Auseinandersetzung ist mittlerweile hochemotional. Bedenklich ist nicht, dass ein Volksbegehren über dieses Thema angeschoben wurde. Wir finden allerdings, dass es bedenklich ist, wenn Menschen ihr Handeln nach dem Sankt-Florians-Prinzip ausrichten. „Heiliger Sankt Florian, verschon' mein Haus, zünd' and're an!“ Neue Wohn- und Lebensräume zu verweigern, weil dies eigene alte Gewohnheiten beeinträchtigt, können wir nicht akzeptieren. Verantwortung abzuschieben, Eigennutz in den Mittelpunkt zu stellen, steht dem genossenschaftlichen Gedanken

grundsätzlich entgegen. Insofern halten wir es tatsächlich für bedenklich, wenn akzeptable Bebauungskonzepte verworfen werden, ohne Alternativen anzubieten. Würde sich eine solche Herangehensweise durchsetzen, wäre Stadtentwicklung in Berlin in Zukunft nicht mehr möglich. Das betrifft uns als Wohnungsbaugenossenschaft erheblich, denn wir haben in Zukunft noch viel vor.



... bietet gefragte Neubauwohnungen

Zum Beispiel werden wir in diesem Jahr die Dolgenseestraße 41 in Angriff nehmen. Das Nachbargebäude Dolgenseestraße 43 haben wir fertig gestellt, wie Sie auf dem Titel sehen. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 7.

Ihr Vorstand



Vertretergespräche im Dezember

Die traditionellen Gespräche zum Jahresausklang fanden am 03.12.2013 mit den Vertreterinnen und Vertretern statt. Sie nahmen die Einladung ins ABACUS-Hotel gern an und kamen zahlreich.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Müller lenkte in seinen kurzen Begrüßungsworten die Aufmerksamkeit der Anwesenden vor allem auf eine Reihe von Themen, die Gegenstand der Vertreterversammlung im Mai 2014 sein werden.

Mit einem positiven Ausblick auf das Jahr 2014 beendete der Vorstandsvorsitzende seine Darlegungen.

Die anschließenden Gespräche zwischen den Vertreterinnen, Vertretern, Mitgliedern des Aufsichtsrates und Vorstandes sowie leitenden Mitarbeitern verliefen in harmonischer Atmosphäre und ermöglichten einen intensiven Meinungsaustausch.



Karl-Wolf Hermerschmidt mit Verena Wogan



Manfred Röhling mit Klaus Tressat

Der Vorstandsvorsitzende Tom Wünsche hat in seinen Ausführungen über die wirtschaftliche Situation der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG berichtet. Seine Information, dass alle im Jahr 2013 angestrebten Ziele erreicht wurden, ist vor dem Hintergrund des 60-jährigen Jubiläums, das unsere Genossenschaft im Jahr 2014 begeht, besonders erfreulich.



Waltraud Mnestek mit Rayk Dils

Ankündigung

Wir bitten die Vertreterinnen, Vertreter und Ersatzvertreter sich den Termin der **Vertreterversammlung**, am **Dienstag, 20. Mai 2014, 18.00 Uhr**, im ABACUS Tierpark Hotel, vorzumerken.



Kiezspaziergänge sorgen für frischen Wind in der Gesprächskultur

■ Eine frische Herbstbrise weht Verena Wogan ins Gesicht, als Sie sich beim Verlassen ihres Wohnhauses im November letzten Jahres zu Karl-Wolf Hermerschmidt und den anderen Vertretern des Rosenfelder Rings gesellt. Gemeinsam wollen Sie sich trotz des nasskalten Herbstwetters auf einen Spaziergang mit unserem Vorstand Tom Wünsche und Detlef Siedow durch den Rosenfelder Ring begeben. Aber dazu später mehr.

Wenn Sie den Artikel auf Seite 4 gelesen haben, dann wissen Sie, dass der Aufsichtsrat und der Vorstand unserer Genossenschaft zum Jahresende hin die Vertreter zu den traditionellen Vertretergesprächen einlädt. Die Vertretergespräche sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil der Terminplanung und stellen ein wichtiges Ereignis für die gemeinsame Arbeit von Vertretern, Aufsichtsrat, Vorstand und leitenden Mitarbeitern dar. Im Herbst vergangenen Jahres hat der Vorstand alle Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Wahlkreise zu einem Spaziergang durch das jeweilige Wohngebiet eingeladen. Natürlich nicht nur um des Spazierens willen, vielmehr hat der Vorstand die Gelegenheit genutzt, um noch mehr auf die Besonderheiten der einzelnen Wohngebiete einzugehen. Gemeinsam mit den Vertretern wollten Tom Wünsche und Detlef Siedow sich von bestimmten Entwicklungen vor Ort ein Bild machen, beispielsweise von neugebauten Einkaufsmärkten in den Anlagen „An der Mauritiuskirche“ und „Am Anger Friedrichsfelde“, dem Stand der Bauarbeiten in der Dolgenseestraße und den Vorbereitungen für ein neues Wohnhaus im Nibelungenkiez, um nur einige zu nennen.

Zurück zum Spaziergang mit den

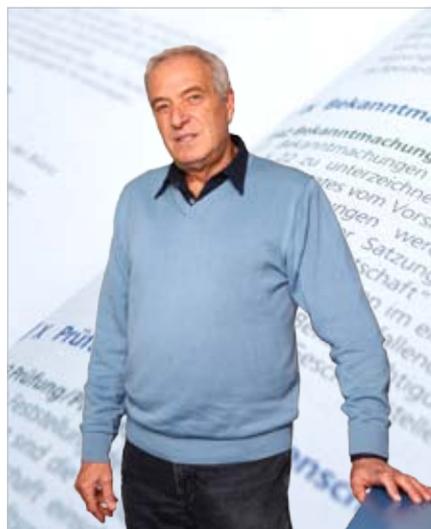
Vertretern im Rosenfelder Ring: Karl-Wolf Hermerschmidt bekommt nicht so leicht das Frieren. „Man muss sich nur entsprechend kleiden! Wäre doch gelacht, wenn uns das Wetter etwas anhaben könnte“, sagt der leidenschaftliche Radfahrer. Neben vielen positiven Einschätzungen äußern die Vertreter während des Spazierganges aber auch Sorgen. So wird z. B. die Sorge über die Auswirkungen des letzten harten und langen Winters und die zu erwartenden Heizkostennachzahlungen erwähnt. Auch die Beschwerden über das Haus an der Fußgängerbrücke, welches nicht zu unserer Genossenschaft gehört, kommen zur Sprache. Hier hat sich die Genossenschaft übrigens bereits im Sommer an das zuständige Ordnungsamt gewandt. Die nächtlichen Ruhestörungen haben nachgelassen. Bleibt abzuwarten, ob der Zustand nun anhält.

Bei den Spaziergängen konnte unser Vorstand zahlreiche Informationen und Anregungen mitnehmen. Vertreter unserer Genossenschaft haben vielfältige Möglichkeiten, mit Vorstand



Verena Wogan, Detlef Siedow, Karl-Wolf Hermerschmidt, Tom Wünsche (v. l.)

und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen und ihr Anliegen an geeigneter Stelle anzubringen. Die Kiezspaziergänge sind eine davon.



Wenn auch Sie Verantwortung für unsere Genossenschaft übernehmen wollen, dann kandidieren Sie als Vertreter bei der Wahl im Jahr 2015!

Interessierte Mitglieder melden sich bitte beim Sekretariat des Vorstandes (Tel.: 030-52 29 41 80).

In den nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitung werden wir weiter von den Aufgaben der Vertreter berichten.



„Eine Meile bis Berlin“ (Fortsetzung)

Vor ca. zwei Jahren haben wir Ihnen die Broschüre „Frankfurter Allee Süd – Eine Spurensuche“ vorgestellt. Das Interesse an der Geschichte der Frankfurter Allee Süd war allseits so groß, dass die Interessengemeinschaft Heimatgeschichte der Kiezspinne FAS e.V. ihre Forschungen fortgesetzt hat und nun als Ergebnis eine zweite Broschüre mit dem Titel „Eine Meile bis Berlin“ herausgegeben hat. Hier lesen Sie die Fortsetzung von Ausgabe 52 des Artikels von Erhard Bergt aus dieser Broschüre.

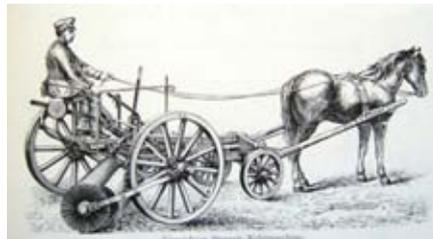
Heinrich Ferdinand Eckert und seine Werke für Landmaschinen

■ Im Laufe der Zeit entwickelte sich der einstige Schlossermeister zu einem erfolgreichen kapitalistischen Unternehmer. Die Vergrößerung erforderte erhebliche finanzielle Mittel. Bereits Ende der sechziger Jahre hatte Eckert um eine Teilhaberschaft der brandenburgischen Landwirte nachgesucht. Er hatte damals die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung im Auge gehabt, war mit dieser Idee aber seiner Zeit voraus. Erst viel später wurden sie behördlich reglementiert und dann in großer Anzahl gegründet.

Als er mit diesem Plan nicht durchdrang, wandelte er 1871 im Alter von 52 Jahren unter Vermittlung des Bankhauses M. Borchardt jun. in Berlin seine Fabrik in eine „Actiengesellschaft für den Bau landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte und für Wagenfabrikation H. F. Eckert“ um. Das Gründungskapital betrug 800.000 Reichstaler = Mk. 2.400.000. Eckert blieb deren Generaldirektor bis zum 1. April 1873. Danach war er bis zu seinem Tode 1875 nur noch im Aufsichtsrat tätig.

■ Neben dem alten Fabrikgelände wurden für die Aktiengesellschaft zunächst auf dem Eckartsberg vor dem Frankfurter Tor (Weidenweg 66–71) Neubauten errichtet. Ihr endgültiges, vergrößertes und neu eingerichtetes Domizil erhielt sie in Berlin-Friedrichshagen in der Frankfurter Chaussee 162–165 (später Berlin-Lichtenberg Frank-

furter Allee 136–141), in dem 1.200 Arbeiter und Angestellte alle Arten von Landmaschinen und Geräten herstellten. Zweigniederlassungen in Breslau, Bromberg und Hannover, ein Verkaufsbüro in Moskau und Vertretungen in vielen Ländern der Erde kündeten von dem Weltruf des Landmaschinenwerkes in Berlin-Lichtenberg.



■ Nachdem Eckert aus dem Vorstand der Aktiengesellschaft ausgeschieden war, wandte er sich Projekten für die Bebauung des Ostens von Berlin zu. Er erwarb Grundstücke und beschäftigte in seinem Haus Architekten, die nach seinen Ideen die Entwürfe von Wohngebäuden und Landhauskolonien ausführten.

Als er starb, hinterließ er seiner Familie außer seinem guten Namen und einem im Vergleich zu seiner Lebensarbeit geringen Kapital nur noch eine Reihe angefangener Unternehmungen, deren Realisierung den Hinterbliebenen viel Schwierigkeiten bereitete und kaum einen Nutzen brachten. Seine Frau Emilie war bereits am 20. November 1864 im Alter von 42 Jah-

ren verstorben. Von den 13 Kindern starben viele bereits im jugendlichen Alter. Nur drei Söhne und zwei Töchter überlebten ihn, von denen keiner mit der Fabrik in Verbindung geblieben ist. Heinrich Ferdinand Eckert starb am 9. Dezember 1875 im Alter von 56 Jahren in seinem Heim, der „Villa Eckert“, die von einem herrlichen Garten umgeben war. Sie stand neben der damaligen Fabrik auf dem Eckartsberg, weit genug von der Stadt entfernt in der Nähe des Baltenplatzes (heute Bersarinplatz) zwischen der heutigen Rigaer Straße und dem Weidenweg. Er wurde am 12. Dezember auf dem Alten Georgen-Kirchhof zu Berlin beigesetzt.

■ Die Eckertstraße in Friedrichshagen-Kreuzberg ist seit dem 4.8.1897 nach ihm benannt und verbindet den Weidenweg mit der Mühsamstraße, parallel zur Petersburger Straße in der Nähe des Bersarinplatzes.

In Lichtenberg erhielt die Straße am neuen Werk um 1900 den Namen Eckertstraße, am 8.4.1933 wurde sie in Buchberger Straße umbenannt.

Mitglieder unserer Genossenschaft erhalten – solange der Vorrat reicht – am Empfang unseres Geschäftsgebäudes in der Robert-Uhrig-Straße 38 A die über **60 Seiten starke Broschüre** gegen eine Schutzgebühr von 3 €.



Unser frisch saniertes Wohnhaus in der Dolgenseestraße 43

Interview mit dem Vorstandsmitglied Detlef Siedow

Modernisierungsarbeiten in der Dolgenseestraße 43

■ Anlässlich der weitestgehenden Fertigstellung der Modernisierungsarbeiten in der Dolgenseestraße 43 hat die Redaktion mit unserem Vorstandsmitglied Detlef Siedow ein Interview geführt und ihm Fragen zum aktuellen Stand gestellt.

Herr Siedow, im vergangenen Jahr hat die Genossenschaft umfangreiche Modernisierungs- und Instandsetzungsarbeiten im Wohnhaus Dolgenseestraße 43 in Angriff genommen. Wie ist der Stand der Dinge?

Nachdem wir einige Tage vor Weihnachten die Arbeiten unterbrochen haben, um unseren Mitgliedern die wohlverdiente Ruhe zu den Feiertagen zu gönnen, ging es Anfang des Jahres mit den Arbeiten im Haus weiter. Inzwischen kann ich feststellen, dass die Arbeiten planmäßig im Sommer beendet sein werden.

Was sind bzw. waren das für Arbeiten und welche Modernisierungsmaßnahmen können Sie beispielhaft nennen?

Im vergangenen Jahr haben wir ein wirklich umfangreiches Programm u. a. mit dem Austausch der kom-

pletten Ein-Rohr-Heizungsanlage, der Dämmung der Fassade, der Erneuerung der Rohrleitungen, der Stilllegung der Müllabwurfanlage und des Anbaus von 60 Balkonen absolviert. In diesem Jahr sind nun die Erneuerung des zweiten Aufzugs, die Renovierung des Treppenhauses und die Außenanlagen an der Reihe. Insgesamt kann ich sagen, dass insbesondere der Austausch der alten Heizungsanlage und die Fassadendämmung dafür sorgen werden, dass ein Maximum an Energie beim Beheizen der Wohnungen eingespart wird. Das sind Einsparungen, die sich unmittelbar auf die Betriebs- und Heizkostenabrechnungen unserer Mitglieder auswirken werden. An dieser Stelle möchte ich mich auch im Namen meines Vorstandskollegen Tom Wünsche für die Mitarbeit und Unterstützung unserer Mitglieder bei der Realisierung des Bauvorhabens bedanken.

Wie wird das Wohnumfeld verändert?

Wir werden vor allem die durch die Bauarbeiten in Mitleidenschaft gezogenen Flächen wieder instand setzen. Der neue Müll- und Recyclingplatz wurde bereits in Betrieb genommen, der zukünftig auch für die Bewohner

der benachbarten Dolgenseestraße 41 zur Verfügung stehen wird. Hinter dem Haus werden wir PKW-Stellplätze einrichten, die dann von unseren Mitgliedern angemietet werden können. An ein Fahrradhaus zum trockenen Abstellen der vielen Fahrräder haben wir ebenfalls gedacht.

Wann wird das Nachbarhaus in der Dolgenseestraße 41 saniert?

Die formellen Modernisierungsankündigungen sind bereits Ende vergangenen Jahres den Mitgliedern zugestellt worden. Ähnlich wie in der Dolgenseestraße 43 werden die Hauptarbeiten in den Wohnungen in diesem Jahr erledigt. Der 2. Bauabschnitt erfolgt dann im nächsten Jahr.

Der Mitgliedertreffpunkt ist vor wenigen Tagen in die Dolgenseestraße 43 umgezogen. Was passiert mit den anderen Gewerberäumen in der Hausnummer 41?

Richtig! Das dort ansässige Kosmetikstudio wie auch die Räume unseres Kooperationspartners DRK Müggelspree sind ebenfalls Anfang Februar in die Hausnummer 43 umgezogen. Der zusätzlich entstandene Gewerberaum wird demnächst neu vermietet.

Vorstand wiederbestellt

Der Aufsichtsrat hat das Mitglied des Vorstandes, Detlef Siedow, mit Wirkung vom 01.01.2014 für weitere 5 Jahre wiederbestellt.

Die Redaktion gratuliert Detlef Siedow und wünscht ihm viel Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Arbeit für unsere Genossenschaft!





Tom Wünsche beim Interview mit der Berliner Abendschau

VORWÄRTS kämpft für die Altglastonne

Das Thema ist bei unseren Mitgliedern in aller Munde. Ohne Ankündigung wurden aus fast allen unserer Wohngebiete die Altglastonnen entfernt. Auch unsere Genossenschaft war hiervon völlig überrascht. Erst auf Nachfrage hat uns das Entsorgungsunternehmen mitgeteilt, dass zukünftig nur noch Iglu-Container auf öffentlichem Straßenland für die Glasentsorgung zur Verfügung stehen und das angeblich in einer maximalen Entfernung von 300 Metern zu jedem Hauseingang.

Dieser Vorgang ist an sich schon ein Skandal. Er wird jedoch noch weiter verschärft durch die Tatsache, dass der Berliner Senat gemeinsam mit dem Müllentsorger Duales System Deutschland (DSD) die Abschaffung der bisherigen Glastonnen in Lichtenberg und in anderen Bezirken klammheimlich und von der Öffentlichkeit größtenteils unbemerkt beschlossen hat.

Begründung ist, dass angeblich die Berlinerinnen und Berliner nicht ord-

nungsgemäß nach Farben das Glas trennen und ansonsten auch die Qualität des Recyclingglases im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr schlecht sei. Vorwürfe, die wir so für unsere Genossenschaftsmitglieder nicht gelten lassen können. Im Gegenteil: seit Jahren stellen wir fest, dass VORWÄRTS-Mitglieder nicht nur immer mehr ihren Müll trennen, sondern auch die sogenannte Vermüllung (wenn bspw. Restmüll in den Glastonnen landet) abnimmt.

Diesen Zustand werden wir als Genossenschaft so nicht hinnehmen. Gleich nach Bekanntwerden haben wir uns an den Senat gewandt und ihn aufgefordert, schnellstmöglich den alten Zustand wiederherzustellen. Es bleibt abzuwarten, wie der Senat auf unseren und andere Proteste reagiert. Dass die Öffentlichkeit sich immer mehr für dieses Thema interessiert, zeigt sich auch darin, dass das rbb-Fernsehen in der Berliner Abendschau am 15.01.2014 aus unserer Wohnanlage „An der Mauritiuskirche“ über die



Hier standen einmal Glastonnen

Hindernisse bei der Altglasentsorgung berichtete.

Sollten die Glastonnen nicht schnellstens zurückkommen, ist klar, dass die über die Jahre angewöhnte Trennbereitschaft wieder sinken wird und Glasgefäße das Restmüllaufkommen steigern. Entsprechend höhere Betriebskosten sind dann die Folge.

Wenn auch Sie Ihrem Ärger Luft machen wollen, dann schreiben Sie doch Ihren **Protest** nieder und senden ihn an die:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

IX B Abfallwirtschaft und -entsorgung, Straßenreinigung
Brückenstraße 6
10173 Berlin



Glasiglu im öffentlichen Straßenland – ein trauriges Bild



Wo ist das?



In unserem Jubiläumsjahr haben wir einen Blick in unser Bildarchiv gewagt und ein interessantes Foto gefunden.

Wer weiß, wo diese Aufnahme entstanden ist und kann uns genau den Blickwinkel beschreiben?

■ Teilnahme:

Um an der Verlosung teilzunehmen, füllen Sie bitte die unten stehende Postkarte aus. Tragen Sie dazu Ihren Namen, Ihre Adresse und die Lösung ein. Dann schneiden Sie die Postkarte aus, frankieren sie ausreichend und senden Sie sie an uns. Gern können Sie die Postkarte auch persönlich in unserer Geschäftsstelle abgeben.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder und Nutzer der Wohnungsbaugenossenschaft "VORWÄRTS" eG. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei **Präsentkörbe im Wert von jeweils 60 €.**

Die Gewinner werden in der Novemberausgabe dieser Zeitung veröffentlicht.

Viel Glück!

Absender:

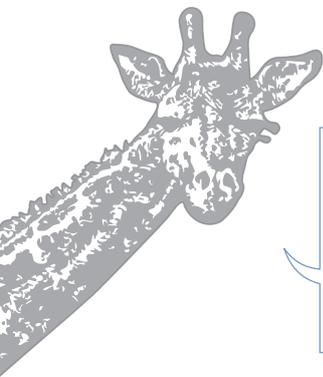
Wo genau ist das Foto auf der Vorderseite entstanden?

Die Lösung des Bilderrätsels lautet:

Bitte freimachen

Wohnungsbaugenossenschaft
"VORWÄRTS" eG
Robert-Uhrig-Straße 38 A

10315 Berlin



700 €
für den
Tierpark!

VORWÄRTS-Mitglieder spenden an den Förderverein des Berliner Tierparks

Viele Mitglieder haben nicht lange auf sich warten lassen, um sich unseren neuen Kalender für das Jahr 2014 abzuholen. Trotz der Bitte um eine kleine Spende für den Förderverein des Berliner Tierparks war bereits nach wenigen Tagen die erste Auflage vergriffen, so dass wir sogar noch eine zweite Lieferung bestellen mussten.

Da sich fast alle Mitglieder an der Spendenaktion für den Förderverein



Viele Mitglieder haben gespendet



Vorstand Detlef Siedow übergibt die Spende an Thomas Ziolko vom Förderverein des Tierparks

des Berliner Tierparks beteiligt haben, konnte insgesamt eine Summe von über 630 € eingesammelt werden. Die Genossenschaft hat den Betrag auf

ganze 700 € aufgerundet und Ende Januar dem Verein übergeben.

Der Verein und wir bedanken uns für Ihre Spendenbereitschaft.



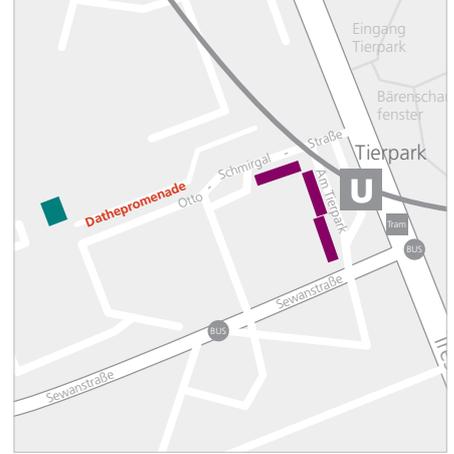
Umfassende Informationen (Stiftung, Spenden, Ehrenamt, Mitgliedschaft, Termine u. a.) über den Verein

Gemeinschaft der Förderer von Tierpark Berlin und Zoologischem Garten Berlin e.V.



finden Sie im Internet unter:

www.freunde-hauptstadtzoos.de



Bedeutung von Straßennamen

■ **Dathe, Curt Heinrich**, geb. 7.11.1910 Reichenbach/Vogtland, gest. 6.1.1991 Berlin, Naturwissenschaftler, Tierparkdirektor.

Er studierte an der Universität Leipzig Zoologie, Botanik und Geologie und promovierte 1936 zum Dr. phil. Ab 1934 arbeitete er an verschiedenen naturkundlichen Museen, wurde wissenschaftlicher Assistent im Leipziger Zoo und dort 1949 Vertreter des Direktors. Nach Kriegsteilnahme und Gefangenschaft arbeitete er ab 1950 als wissenschaftlicher Assistent, später

die interimistische Leitung des Leipziger Zoos übertragen.

1957 erhielt Dr. Heinrich Dathe den Professoren-Titel. Er war Gründer und Leiter der Zoologischen Forschungsstelle im Berliner Tierpark der Akademie der Wissenschaften der DDR, später Forschungsstelle für Wirbeltierforschung, der er von 1973 bis 1990 als Direktor vorstand. Ab 1964 übernahm er Lehraufträge an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema Vergleichende Ethologie der Zootiere. 1956 wurde Dathe in den Internationalen

der Stadt Berlin (1963), dem Nationalpreis für Wissenschaft und Technik der DDR (1966), dem Großen Stern der Völkerfreundschaft am Band



Heinrich Dathe mit Kragensbär 1961

(1985), der Konrad-Lorenz-Medaille der Österreichischen Akademie der Wissenschaft in Wien, er wurde 1982 Ehrenbürger seiner Geburtsstadt Reichenbach, und Schulen in Reichenbach und Berlin-Friedrichshain bekamen seinen Namen.

Dathe gab zahlreiche Fachpublikationen heraus, die Zeitschriften „Der Zoologische Garten“ und „Beiträge zur Vogelkunde“, die Zeitschrift des Tierparks Berlin „Milu“ und die Zeitschrift für Fledermauskunde „Nactus“, er führte im Berliner Rundfunk mit Karin Rohn 1.774 Sonntagsgespräche „Im Tierpark belauscht“ und trat im DDR-Fernsehen in der Reihe „Tierpark-Teletreff“ auf.

Zu seinem 95. Geburtstag ehrte man ihn mit einer Gedenktafel am Eingang Bärenschaukasten des Tierparks Berlin, und ein Platz und eine Fußgängerpromenade, die Dathepromenade, erhielten seinen Namen.

Quelle: <http://berlin.kauperts.de>



Die Dathepromenade erhielt ihren Namen am 07.11.2005

Direktorialassistent im Leipziger Zoo und übernahm zur Speziellen Zoologie/Wirbeltiere Lehraufträge an der Universität Leipzig.

Im August 1954 wurde er Direktor des am 2.7.1955 eröffneten Tierparks Berlin, der vom gänzlich verwilderten Schlosspark der Familie Treskow nach und nach zum Landschaftspark umgestaltet wurde, in den sich die Tiergehege einfügten. Vom 26.10.1955 bis 31.3.1957 wurde ihm nach dem Tod von Prof. Dr. Karl Max Schneider parallel dazu auch

Verband von Direktoren Zoologischer Gärten gewählt und 1969 zum Vorsitzenden der Kommission für Tiergärten der DDR berufen. 1970 verlieh man ihm die Ehrendoktorwürde (Dr. med. vet. h. c.) der Biowissenschaftlichen Fakultät des Wissenschaftlichen Rates der Humboldt-Universität zu Berlin, 1972 den Dr. sc. nat. 1974 wurde er Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina in Halle.

Heinrich Dathe wurde vielfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Goethe-Preis

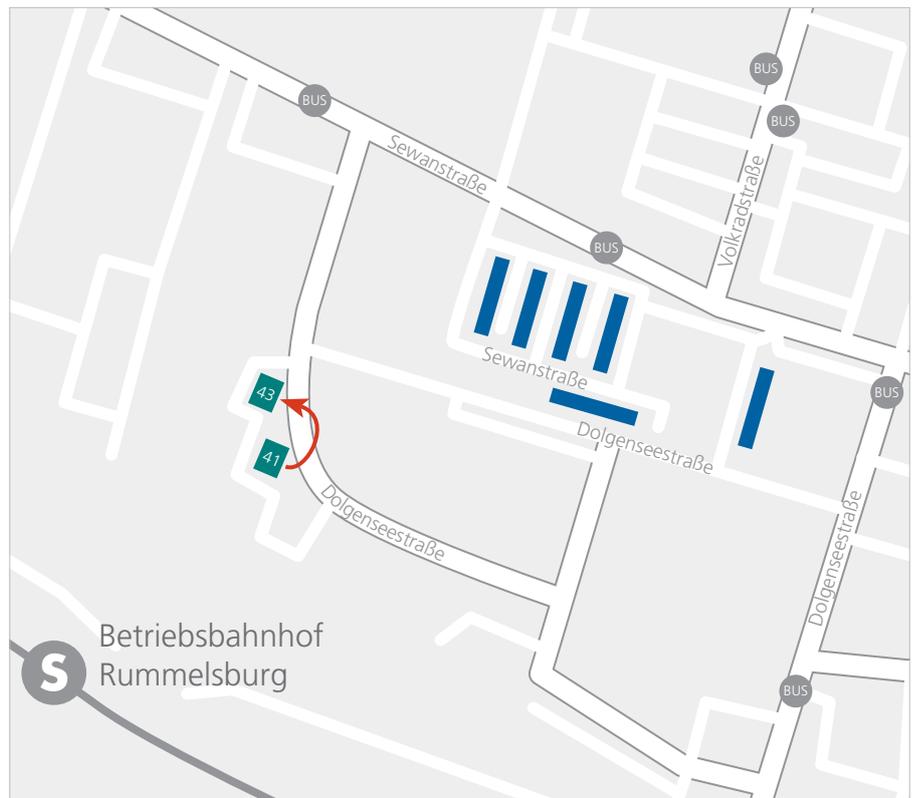


Mitgliedertreff Dolgenseestraße 43

Der Mitgliedertreffpunkt ist umgezogen!

Unser Mitgliedertreffpunkt ist Anfang Februar in die **Dolgenseestraße 43** umgezogen. Die bevorstehende Sanierung des Wohnhauses, in welchem der Treffpunkt bisher untergebracht war, machte einen Umzug erforderlich. Die neuen Räume befinden sich im Erdgeschoss und sind für alle Mitglieder und Nutzer leicht über den direkten Eingang von der Straße zugänglich.

Wenn auch Sie Ihre Freizeit gemeinsam mit anderen Mitgliedern verbringen wollen, so schlagen Sie uns doch **Ihre Idee** für die Nutzung des Mitgliedertreffs vor! Der Treffpunkt kann auch weiterhin für **Familienfeiern** o. ä. angemietet werden. Die Einzelheiten erläutern Ihnen gern unsere **Mitarbeiterinnen am Empfang** unseres Geschäftsgebäudes (Tel.: 030-52 29 410).



Informationsveranstaltung im Mitgliedertreffpunkt

Ich lasse keinen in meine Wohnung! Das sagen viele von Ihnen über sich selbst bestimmt auch. Trotzdem gelingt es Tätern immer wieder mit diversen Tricks aus Wohnungen Bargeld und Schmuck zu stehlen! Wir wollen Ihnen helfen, sich besser gegen diese Kriminellen zu schützen. Deshalb werden im März 2014 pensionierte Polizeibeamte **zwei Informationsveranstaltungen für Senioren** in unserem Mitgliedertreffpunkt in der Dolgenseestraße 43 durchführen.

■ Folgende Themen werden u. a. behandelt:

- Tricktaten an der Wohnungstür
- Raub in der Wohnung
- Enkeltrick
- Taschendiebstahl
- Handtaschenraub
- Zahlungskartendelikte
- Aktuelle Tatbegehungsweisen, soweit sie den Bereich Seniorensicherheit tangieren



Wer Interesse hat, an dieser ca. einstündigen Veranstaltung teilzunehmen, meldet sich bitte bei uns telefonisch unter **030-52 29 410** an und bekommt dann die Termine mitgeteilt. Die Teilnahme ist kostenlos!



DRK-Service-Wohnen in der Dolgenseestraße

Gut versorgt im Alter

■ Das Service-Wohnen in den PanoramaTOWERn in der Dolgenseestraße 41 und 43 ist eine schon seit einigen Jahren bestehende Kooperation zwischen unserer Genossenschaft und dem DRK Pflegeservice Müggelspree.

Die barriereverminderten Senioren-apartments ermöglichen den Bewohnern, solange wie möglich in den eigenen vier Wänden zu bleiben. Im Erdgeschoss des Hauses Dolgenseestraße 43 unterstützt die Service-station des DRK die Bewohner mit speziellen Dienstleistungsangeboten (Hausdame, Hausnotruf, Freizeitgestaltung).



Momentan stehen in der Dolgenseestraße 43 noch **5 frisch renovierte Seniorenapartments** zur Verfügung. Alle Wohnungen sind ohne eine einzige Stufe erreichbar und verfügen über eine bodengleiche Dusche.

Zimmer	Wohnfläche*	Etage	Warmmiete**
2	46 m ²	14.	399 €
2	49 m ²	11.	437 €
2	58 m ²	14.	498 €
2	58 m ²	18.	498 €
3	78 m ²	4.	624 €

* Je nach Wohnungsgröße ist ein **Geschäftsguthaben** von 1.040 € (40 – 60 m²) bzw. 1.375 € (75 – 90 m²) erforderlich.

** Zuzüglich einer **Servicepauschale** von 94,90 €/mtl. für eine Person bzw. 139,90 €/mtl. für zwei Personen.

Glühweinpfang

am 26. Februar 2014 – 14 bis 17 Uhr
vor und in der Dolgenseestraße 43

- Ausschank von leckerem Glühwein
- Besichtigung der Seniorenapartments (Erstbezug nach Sanierung)
- Beratung durch den DRK Pflegeservice Müggelspree
- Kostenlose Messung Ihrer Vitalwerte (Blutdruck, Blutzucker etc.)

Alle Mitglieder und Nutzer sind herzlich eingeladen!

Coupon für Glühwein



Glühweinpfang 26.02.2014
"VORWÄRTS"-Mitglieder-
treffpunkt, Dolgenseestraße 43



Familiennachmittag im Naturkundemuseum

4.000 Besucher bei Dino und Co.

■ Zum zweiten Mal hatten die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin zum Familiennachmittag ins Museum für Naturkunde eingeladen.

Noch bis um 17 Uhr kamen immer neue Gäste und Besucher und freuten sich auf die interessante Ausstellung und vor allem auch über den freien Eintritt. Die kleinen Besucher waren



Schon um 12.30 Uhr bildete sich eine lange Besucherschlange vor dem Museum.

Knapp 4.000 Gäste sind der Einladung am 2. November gefolgt und hatten ab 13 Uhr bei freiem Eintritt einen spannenden Museumsnachmittag.

begeistert von dem kleinen Bauklötzchen-Stempel, den es am Eingang gab. Die Familienführungen, die alle halbe Stunde von Museumspädagogen



Heiß begehrt ... der Bauklötzchen-Stempel

angeboten wurden, waren ruckzuck ausgebucht. Der Basteltisch war durchgehend von Kindern belagert, die hier fleißig Dino-Masken ausgeschnitten und bemalt haben.

Und auch im Mikroskopierzentrum saßen immer neugierige „Forscher“ und staunten, was man da so alles sehen kann. Und der Dino zum Zusammenbauen wurde ständig bearbeitet. Unser Medienpartner Radio TEDDY war vor Ort und hat vor allem die kleinen Museumsbesucher interviewt. Das Skelett des Brachiosaurus brancai in der großen Halle sorgte wie immer für viel „ah“ und „oh“. Darunter auch stolze Kinderstimmen: „Hier war ich doch schon mal“. Das Museum für Naturkunde ist ja auch weit mehr als einen Besuch wert – für die ganze Familie.



Unser Vertreter Dr. Horst Jähnichen hat im Dezember in gewohnter Souveränität unser Skatturnier geleitet.

Hierfür vielen Dank lieber Dr. Jähnichen!

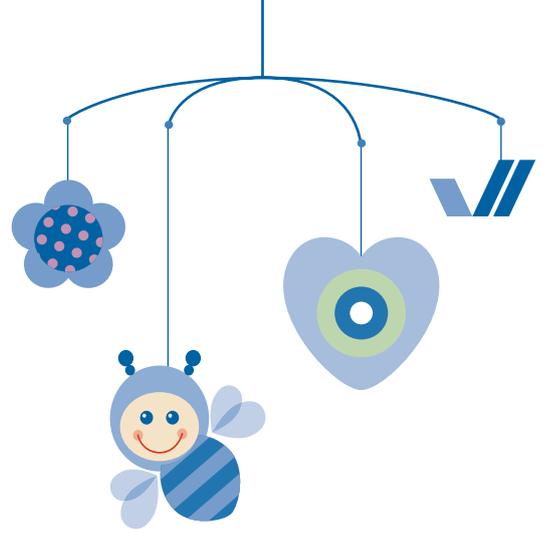
Das Turnier gewonnen hat **Horst Schulze** und auf den Plätzen landeten **Jürgen Weber** und **Manfred Jost**.

Allen Teilnehmern und dem Sieger sagen wir:

Herzlichen Glückwunschl!



Unsere Skatbrüder



Herzlich willkommen!



*Claudia Grandt und Christian Kynast
mit Josefina geb. 23.05.2013*



*Katrin Flack und Sascha Hüter
mit Charlotte geb. 29.09.2013*



*Maria Kundik
mit Alexander geb. 31.05.2013*

Wir begrüßen zehn weitere neugeborene „Mitglieder“ in unserer Genossenschaft.

Natürlich spendieren wir auch weiterhin allen „neuen“ Eltern nach der Geburt ihres Nachwuchses ein **Baby-Starter-Paket**.

Bitte rufen Sie hierzu unter der Telefonnummer **52 29 41-0** bei Bettina Henke an und vereinbaren einen Termin.



*Fikrete Hoxhaj
mit Bleron geb. 20.07.2013*



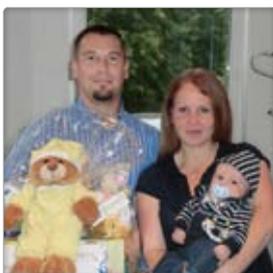
*Familie Merk
mit Jonas geb. 03.07.2013*



*Michele Kurzawa
mit Hannah-Leah geb. 07.10.2013*



*Nadeschda und Alexej Wiebe
mit Edwin geb. 04.07.2013*



*Inga Krowas und Christian Zientek
mit Jonas geb. 12.07.2013*



*Anika Braun
mit Lennox geb. 26.09.2013*



*Nicole Dröher und Rene Peters
mit Vincent geb. 04.07.2013*

Besuchen Sie unsere
Nostalgiewohnung im
Stil der 50er Jahre!

Nostalgiewohnung

1954

in der Einbecker Straße 102

Öffnungszeiten:
dienstags von 10 - 12 Uhr,
donnerstags von 14 - 16 Uhr,
geöffnet bis Ende November 2014
(außer an Feiertagen)

Der Eintritt ist frei!

60 Jahre Wohnen bei VORWÄRTS

60
1954 - JAHRE - 2014
VORWÄRTS WOHNUNGSBAUGENOSSENSCHAFT

White sink, Family with stroller, Brown satchel, Door handle, Kitchen shelf, Clock, Suitcase, Wood-paneled fireplace